

MODERNER TRAINIEREN

Schützengilde plant große Umbaumaßnahme

BURGBERNHEIM – Unsummen auf den jährlichen Heizkostenabrechnungen waren laut dem Ersten Schützenmeister Rüdiger Ott der Hauptgrund für eine Baumaßnahme, deren Planung die Burgberzheimer Schützengilde seit Jahren beschäftigt. Die Mitglieder des Stadtrates gaben in ihrer jüngsten Sitzung Grünes Licht für das Vorhaben, das im kommenden Jahr konkret werden soll.

Die bestehende Nachtspeicherheizung ist um die 30 Jahre alt, in Kombination mit den in die Jahre gekommenen Fenstern und mangelnder Dämmung trieb sie die Ausgaben nach oben, erzählte Rüdiger Ott im Nachgang der Sitzung: „Das frisst uns auf.“ So sprach Bürgermeister Matthias Schwarz bei der Vorstellung der Maßnahme im Stadtrat von einem lang gehegten Wunsch der Schützen, die baulichen Veränderungen nun anpacken zu können. Um zu vermeiden, dass in wenigen Jahren erneut Umbaupläne zur Diskussion stehen, wurde für 2021 ein Paket geschnürt.

Die neue Heizung sowie Umkleiden sollen in einem Anbau an das Vereinsheim untergebracht werden, auch sollen unter anderem der Eingangsbereich und die Küche vergrößert werden. Anstelle einer Zwischenwand ist eine Trennwand geplant, die künftig bei Feierlichkeiten wie der Königsproklamation die Zusammenlegung von Räumen zu einem großen Saal erlaubt, um möglichst vielen der rund 180 Mitglieder und Gästen Platz zu bieten. Um die Energieeffizienz des Schießhauses zu verbessern, wird es mit neuen Fenstern und einem neuen Dach, außerdem einer Dämmung versehen, zählte Rüdiger Ott auf. Darüber hinaus wird die Schießanlage aufgewertet, die Zahl der Schießstände wird von acht auf zehn erhöht, eingebaut werden soll eine elektronische Schießanlage.

Möglichst umfassend

„Es ist einfach die Zukunft“, sagte der Schützenmeister, viele Vereine hätten die Umstellung bereits hinter sich. Nicht zuletzt der Schützennachwuchs erhält dadurch verbesserte Übungsbedingungen, immerhin haben die Burgberzheimer in diesem Jahr eine Jugendmannschaft angemeldet, „wir sind mit der Jugend auf einem aufsteigenden Ast“. Zwar wäre der mit dem Umbau verbundene Abschied von den Schießständen im Außenbereich für das eine oder andere Mitglied mit Wehmut verbunden, meinte Ott. Er gebe aber zu bedenken, dass die anstehende Maßnahme möglichst umfassend sein soll.

Bisherige Kostenschätzungen prognostizieren Gesamtausgaben von rund 200000 Euro, zu viel für die Schützengilde allein, sagte Ott klar. Ohne Spenden und Zuschüsse sei das Vorhaben nicht zu realisieren. Positive Signale in Sachen Finanzspritze gibt es bislang vom Bayerischen Sportschützenbund und auch die Stadt wird um finanzielle Unterstützung gebeten werden, kündigte Bürgermeister Schwarz in der Stadtrats-sitzung schon einmal an. Er würdigte das Engagement der Schützengilde, „da stehen sehr viele Planungsideen dahinter“.

CHRISTINE BERGER